

Presseinformation

Nr. 59/2018

25.10.2018 – MPo

Suchtmaßregel auf dem Prüfstand Experten tagen in der Klinik für Forensische Psychiatrie

Die Klinik für Forensische Psychiatrie (KFP) des Städtischen Klinikums „St. Georg“ Leipzig lädt am Freitag, den 26. Oktober 2018 vom 13 bis 16 Uhr Fachleute aus Psychiatrie, Suchthilfe und Justiz ein, Fragen zur Zukunft der Suchtmaßregel zu diskutieren.

Gehört die Suchtmaßregel auf den Prüfstand? Ist die Maßregel noch zeitgemäß? Was läuft gut? Wo sind Weiterentwicklungen erforderlich? Was muss erneuert werden?

In den letzten Jahren haben mehr und mehr kritische Stimmen die Sinnhaftigkeit der Maßregel insbesondere in der heutigen Form in Frage gestellt. „Die kritische Bestandaufnahme zur aktuellen Situation der Suchtmaßregel ist daher von enormer Bedeutung, ebenso wie der interdisziplinäre Austausch“, betont Heinrich Jansen, Chefarzt der Klinik für Forensische Psychiatrie. Vereinzelt wird die ersatzlose Streichung gefordert. Vielstimmiger sind jedoch die Forderungen nach einer grundlegenden Überarbeitung der gesetzlichen Bestimmungen zur Suchtmaßregel. Kritisch gesehen werden dabei u. a. die hohe Zahl der Patienten, die heute die Maßnahme abrechen bzw. deren Maßnahme wegen fehlender Erfolgsaussicht beendet wird, aber auch das scheinbare Missverhältnis zwischen dem „erheblichen“ Aufwand und dem „bescheidenen“ Resultat.

„Seit über 20 Jahren wird in der Klinik für Forensische Psychiatrie mit suchtkranken Straftätern gearbeitet. In der Fachveranstaltung sollen Erfahrungen der täglichen Arbeit, neue Erkenntnisse sowie die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern thematisiert und diskutiert werden“, erklärt Dr. Iris Minde, Direktorin des Städtischen Klinikums „St. Georg“ Leipzig. Die Gastreferenten Diplompsychologin Dr. Melanie Frey, vom Institut für Forensische Psychiatrie der Universität Duisburg-Essen und Dr. Gernot Hahn, Dipl. Sozialpädagoge und Leiter der Forensischen Ambulanz des Klinikum am Europakanal Erlangen stellen die Ergebnisse Ihrer Evaluationsstudien vor.

Zeichen: 1.983 (inkl. Leerzeichen)

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, sechs Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.400 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.300 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 130.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären und ambulanten Operationen liegt bei 21.000.

Die Leistungen werden in 19 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletztzentrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Abteilung für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

www.sanktgeorg.de